

Arnulf Deppermann

Lexikographie aus Sicht der InteraktionsteilnehmerInnen: Bedeutungserklärungen in der verbalen Interaktion

Die Untersuchung der Lexik des gesprochenen Deutsch berührt notwendigerweise u.a. die folgenden Fragen:

- Was verstehen InteraktionsteilnehmerInnen selbst unter „Wortbedeutung“?
- Was macht für sie die Bedeutung eines Ausdrucks in einer konkreten Verwendungssituation aus?
- Wann wird die Klärung von Wortbedeutungen in der Interaktion relevant?

Im IDS-Projekt „Bedeutungskonstitution in der Interaktion“ beschäftigen wir uns u.a. damit, wie und zu welchen Zwecken InteraktionsteilnehmerInnen die Bedeutung der in der Interaktion benutzten Wörter definieren.

Im Vortrag wird anhand von Daten aus unterschiedlichen Interaktionstypen (u.a. informelle Alltagsgespräche, Fahrschulstunden, öffentliche Schlichtungsgespräche) gezeigt, dass Bedeutungserklärungen in der Interaktion zwar manchmal (auch) klassische Definitionskriterien (wie *genus proximum et differentiae specifica*) benutzen. Daneben finden wir jedoch auch ganz andere Formen des Definierens, wie z.B. die Angabe eines Beispiels, die Nennung einer notwendigen (aber keiner hinreichenden) Bedingung, die ostensive Definition durch Zeigen auf ein Objekt oder die Erklärung durch eine Analogie. Definitionen in der Interaktion zeichnen sich dadurch aus, dass sie in verschiedener Weise situiert und indexikalisch sind:

- Sie sind zugeschnitten auf das (vermeintliche) Vorwissen des Adressaten der Erklärung,
- Sie beinhalten häufig gestische und weitere körperliche Demonstrationen,
- Die Vermittlung von Bedeutungswissen und Wissen über die bezeichneten Sachverhalte wird nicht systematisch getrennt,
- Definitionen sind zugeschnitten auf die lokalen Kontexte und Handlungszwecke, in deren Rahmen der erklärende Ausdruck verwendet wird, sowie auf die konkreten Handlungs- und Erfahrungsmöglichkeiten der Beteiligten.

Diese Eigenschaften von Bedeutungserklärungen in der Interaktion werden anhand einer besonders häufigen Praktik des Definierens gezeigt, der Verwendung von Negationen. Negationen werden benutzt zur Abgrenzung der gemeinten Bedeutung von Bedeutungen, die nicht-gemeint, aber erwartbar sind, die (eventuell) vom Adressaten vermutet werden, aber nicht zutreffen, die für einen Kontrastbegriff relevant sind, diesen aber gerade von Definiendum unterscheiden, etc. Die Verwendung von Negationen weist darauf hin, dass Definitionen in der Interaktion sich nicht, wie in Enzyklopädien oder Wörterbüchern üblich, auf isolierte, kontextfrei zu verstehende Ausdrücke beziehen, sondern den in Frage stehenden Ausdruck jeweils in der speziellen Interaktionssituation und im dafür relevanten und aktuell salienten Wissensbestand des Adressaten verankern.